

JUNG

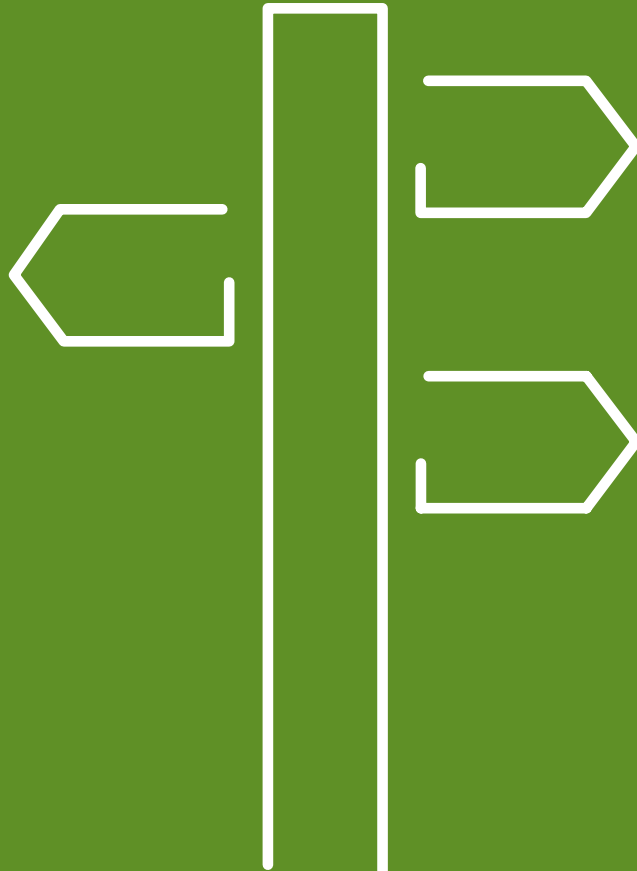
DIGITAL

AKTUELL

**DOKUMENTE 5 – Schriftenreihe des Stadtjugendrings Leipzig e.V.
Digitalisierung in der Leipziger Jugendverbandsarbeit**



ZUR ÜBERSICHT



03...04
AUF EIN WORT

05...10
INPUT

Ein Digitalpakt der Kinder-
und Jugendarbeit

25...27
GLOSSAR

11...24
AUS DER PRAXIS

Hybride Veranstaltungen -
Was muss ich beachten?

Digitales Barcamp
der Jugendverbände

Lass mal was mit Medien machen!
Vermittlung von Medienkompe-
tenz in der Jugend(verbands)arbeit

Eine Digitalisierungsstrategie für
den Stadtjugendring

28...30
JUGENDVERBÄNDE
IN LEIPZIG

INFO! stadtjugendring-leipzig.de

LIKE! facebook.com/sjrleipzig

SCHREIB UNS! sjr@stadtjugendring-leipzig.de

SCHREIB SELBST!  freie Lizenz für Textinhalte

AUF EIN WORT

Liebe Leserinnen und liebe Leser,

knapp drei Jahre nach dem Start haltet ihr nunmehr die fünfte Ausgabe unserer Publikation „DOKUMENTE – Schriftenreihe des Stadtjugendrings Leipzig e.V.“ in euren Händen. Es ist ein kleines Jubiläum für unsere Schriftenreihe, die spannende Themen und Debatten aus der Jugendverbandsarbeit in Leipzig und darüber hinaus dokumentiert und in die Öffentlichkeit tragen soll.

Die vorliegende Ausgabe widmet sich dem Thema „Digitalisierung der Jugend(verbands)arbeit“.

Der aktuelle 16. Kinder- und Jugendbericht der Bundesregierung spricht von Digitalisierung als gesellschaftspolitischen Megatrend. Uns allen ist klar, dass die Digitalisierung nach und nach alle Lebensbereiche verändert, wir heute wahrscheinlich erst am Anfang dieses Prozesses stehen und dementsprechend auch in der Verbandsarbeit nicht um eine Auseinandersetzung herumkommen. Und trotz-

dem ist es uns als Stadtjugendring so gegangen wie wahrscheinlich vielen von euch:

Erst bedingt durch die Begegnungs- und Mobilitätseinschränkungen der Corona-Pandemie haben wir uns ausführlicher mit dem Thema auseinandergesetzt und als Organisation einen regelrechten Digitalisierungsschub hingelegt.

Zu Anfang erzwang uns die Pandemie schnelle und nur kurzfristige, oft eher oberflächliche Lösungen. In dieser Situation, in der alles schnell gehen musste und „Neuland“ betreten wurde, haben wir uns viele Fragen gestellt: Welche Tools, Programme oder Informationen sind hilfreich und nutzbar? Wie kann der Datenschutz eingehalten werden? Wo ist Digitalität sinnvoll nutzbar und wo stoßen wir mit unserer Arbeit an ihre Grenzen? Können indoor-Angebote digital transformiert werden?

Von diesen konkreten, eher technischen Arbeitsfragen kommen wir schnell zur großen jugendpolitischen Frage:

Welche Folgen hat die Digitalisierung auf unser Zusammenleben und auf die Lebenswelten junger Menschen?

Eine Projektförderung der Deutschen Ehrenamtsstiftung ermöglichte uns, diese Fragen aufzunehmen und uns im Rahmen des Impulsprojektes „Digitalisierung der Leipziger Jugendverbandsarbeit“ einer grundlegenden Auseinandersetzung mit dem Ziel eines Kompetenzerwerbs im Dachverband zu widmen. Wir sind jetzt beim nächsten Schritt unseres Projektes angekommen: Die Kompetenzen nutzen, um wiederum fachlich gute Angebote, Maßnahmen und Impulse für die Verbandsarbeit in unserer Stadt zu realisieren.

Ein unmittelbares Ergebnis unseres Impulsprojektes ist die vorliegende DOKUMENTE-Ausgabe

die den aktuellen Stand unserer Auseinandersetzung im November 2021 dokumentiert.

Wir werden weiter an diesem Thema dranbleiben und freuen uns in Zukunft mit vielen weiteren Akteuren den aktuellen Schub der digitalen Jugend(verbands)arbeit fortzuführen.

Zum Schluss meines Vorwortes möchte ich ausdrücklich unseren Dank an unsere externen Autor*innen dieser Ausgabe richten. Ohne die Zuarbeiten unserer Kolleg*innen vom Kinder- und Jugendring Sachsen e.V., der Jugendpresse Sachsen e.V. und Jürgen Ertelt von der Fachstelle der internationalen Jugendarbeit der Bundesrepublik Deutschland e.V. (IJAB) wäre dieser umfassende Einblick nicht möglich gewesen.

In diesem Sinne – ich wünsche euch viel Spaß mit der vorliegenden DOKUMENTE 5.

Herzlichst, eure



Dorit Roth
Vorsitzende Stadtjugendring e.V.

DIGITALITÄT

■ Digitalität prägt die Gesellschaft und damit auch Lebenswelten junger Menschen entscheidend. Sie verändert zunehmend die Praxis, das Portfolio und die Arbeitsabläufe der Kinder- und Jugendarbeit und erfordert, deren Aufgaben weiterzuentwickeln.

■ Forderungen für einen Digitalpakt
Kinder- und Jugendarbeit



INPUT

Ein Digitalpakt der Kinder- und Jugendarbeit

Jürgen Ertelt
Projektkoordinator Jugendverstärker –
digitales Trendbarometer zur Sichtbar-
machung relevanter Jugendthemen und
Trägervertreter (ijab) des Digitalpaktes

Der Beitrag zitiert Auszüge des Posi-
tionspapiers vom Oktober 2021

„Digitalität prägt die Gesellschaft und damit auch Lebenswelten junger Menschen entscheidend. Sie verändert zunehmend die Praxis, das Portfolio und die Arbeitsabläufe der Kinder- und Jugendarbeit und erfordert, deren Aufgaben weiterzuentwickeln.“ Insgesamt sieben Träger der kulturellen Kinder- und Jugendbildung, der Jugendverbandsarbeit, der politischen Jugendbildung, der offenen Kinder- und Jugendarbeit, im Sport, in der internationalen Jugendarbeit und in der Jugendsozialarbeit fordern im Jahr 2021 ein Digitalpakt der Kinder- und Jugendarbeit.

Der Digitalpakt beinhaltet ein umfassendes Maßnahmenpaket mit vier ineinandergreifenden Schwerpunkten:

- Eine Digitalisierungsstrategie der bundeszentralen Infrastrukturen der Kinder- und Jugendarbeit.
- Eine Ausstattungsoffensive in den Strukturen der Kinder- und Jugendarbeit.
- Förderprogramme zur flächendeckenden Praxisentwicklung, -erprobung und -reflexion.
- Eine Fortbildungsoffensive für haupt- und ehrenamtliche Akteur*innen der Kinder- und Jugendarbeit.

Die Covid-19-Pandemie als Katalysator

Die Covid-19-Pandemie wirkt als Katalysator und hat das Digitalisierungstempo in der Kinder- und Jugendarbeit erhöht. Eine Stärke dieses Arbeitsbereichs ist der sehr lösungsorientierte und flexible Umgang mit geänderten und neuen Anforderungen. Zugleich wird deutlich, dass die Akteur*innen der Kinder- und Jugendarbeit in der Breite den fachlichen, ethischen, technischen und rechtlichen Herausforderungen der Digitalität aktuell nur unzureichend begegnen können. Wie schon in den obenstehenden Schwerpunkten genannt, liegt dies unter anderem an dem Fehlen einer modernen digitalen Infrastruktur, an mangelnder Unterstützung und Wissen sowie an mangelndem Erfahrungstransfer im größeren Stil.

Potenziale der Kinder- und Jugendarbeit

Doch was machen diese Stärken und Herausforderungen der Digitalität aus? Das Ziel von Jugend(verbands)arbeit ist, Kindern und Jugendlichen Raum für Selbstbestimmung und Selbstwirksamkeit zu schaffen, mit ihnen gemeinsam gesellschaftliche Entwicklungen zu gestalten und Chancen zur Entfaltung zu öffnen – gerade in einem Trans-

formationsprozess wie der Digitalisierung. Für eine gelingende, positive digitale Transformation der jugendlichen Lebenswelten braucht es deswegen die Potenziale der Kinder und Jugendarbeit.

Doch was sind die wichtigsten Potenziale, die nach den Pandemie Jahren eine besondere Aufmerksamkeit benötigen?

- Jungen Menschen müssen weiterhin die Selbstbestimmung und -organisation, Selbstwirksamkeit und Selbstartikulation ermöglicht werden.
- Soziale, gesellschaftliche und politische Beteiligung, Engagement und Teilhabe ist zu fördern.
- Frei- und Experimentierräume zur Entfaltung ebenso wie Raum zur kritischen Reflexion müssen verlässlich angeboten werden.
- Barrierefreiheit und Inklusion, d. h. Zugänge für Kinder und Jugendliche in unterschiedlichsten Lebenssituationen müssen abgesichert werden.
- Die Förder-, Beteiligungs- und Schutzrechte aller jungen Menschen sind umfänglich zu gewährleisten.

INPUT

Die Jugend(verbands)arbeit kann diesem Anspruch in einer analogdigitalen Lebenswelt nur gerecht werden, wenn substantielle Rahmenbedingungen für eine Digitalisierung in der Kinder- und Jugendarbeit gegeben sind. Es braucht konkret eine finanzielle Förderung, rechtliche Grundlagen und eine differenzierte Digitalisierungsstrategie, um die digitale und fachliche Infrastruktur in der Kinder- und Jugendarbeit innovativ und nachhaltig auszugestalten – für und mit jungen Menschen und zur Wahrung der Kinderrechte.

Ein wegweisender Digitalpakt

Ein umfassender und durchdachter Digitalpakt Kinder- und Jugendarbeit ist dringend notwendig, um kinder- und jugendpolitische Vorhaben wirksam einzubringen und Akteure aktiv zu unterstützen, ihre Orte und Angebote auch im Zuge der Digitalität weiter auszugestalten.

Grundlegend für den Pakt ist die Erkenntnis, dass Digitalität die Gesellschaft und damit auch Lebenswelten junger Menschen entscheidend prägt.

Ein Digitalpakt Kinder- und Jugendarbeit muss daher übergreifend im Zusammenschluss der unterschied-

lichen Trägerbereiche in der Kinder- und Jugendarbeit entstehen, damit sie gemeinsam ihre Anliegen bündeln und ihre jeweiligen Expertisen einbringen können.

Die Forderungen für einen Digitalpakt Jugendarbeit werden daher von sieben Trägern bundeszentraler Strukturen formuliert und getragen:

- Arbeitskreis deutscher Bildungstätten (AdB)
- Bundesarbeitsgemeinschaft Offene Kinder- und Jugendarbeit (BAG OKJE)
- Bundesvereinigung Kulturelle Kinder- und Jugendbildung (BKJ)
- Deutscher Bundesjugendring (DBJR)
- Deutsche Sportjugend im DOSB (dsj)
- IJAB – Fachstelle für internationalen Jugendaustausch der Bundesrepublik Deutschland (IJAB)
- Kooperationsverbund Jugendsozialarbeit

Es ist dabei nicht nur wichtig, auf Augenhöhe in den Trägerbereichen der Kinder- und Jugendarbeit zu agieren, sondern auch gleichwertig auf einer Ebene mit einem Digitalpakt Kinder- und Jugendhilfe sowie dem bestehenden Digitalpakt Schule zu stehen. Erste Erfahrungen zeigen, dass die föderalen Strukturen wichtig für eine gelingende Umsetzung eines Digitalpakts sind.

Denn Jugendarbeit lebt von der Arbeit in den Kommunen und von der direkten Interaktion mit der Zielgruppe.

Ich freue mich daher besonders, dass diese Broschüre gelingende Beispiele von Potenzialen der Jugend(verbands)arbeit und mögliche Lösungsansätze für noch auszuhandelnde Prozesse versammelt. Diese konkreten Basis- und Praxisansätze sind es, die unsere Anstrengungen zu einem Digitalpakt unterstützen und diesen notwendig macht.



REALITÄT

Heute schon sind digitale Medien allgegenwärtig und nehmen einen immer größeren Teil des Alltags ein. Sie verändern unsere Lebensräume, die Arbeitswelt, die Kommunikation untereinander, die Schule bis hin zu unserer Wahrnehmung der Welt.

Eine Digitalisierungsstrategie für den
Stadtjugendring

AUS DER PRAXIS

Hybride Veranstaltungen – Was muss ich beachten?

Jürgen Bahr
Kinder- und Jugendring Sachsen e.V.

Die Corona-Pandemie hat in den meisten Jugendverbänden und -vereinen, egal ob im Ehrenamt oder am Arbeitsplatz, vielen Bildungsreferent*innen einen enormen Schub im Bereich „Digitalisierung“ gebracht.

Vor allem Videokonferenzen und Online-Meetings bestimmten den Alltag von uns allen. Spannend wurde es für viele Organisationen spätestens zur Mitgliederversammlung: Wie treffen wir rechtssichere Entscheidungen? Können wir auch digital wählen? Wie geheim kann eine solche Wahl sein?

Auch der Wunsch nach hybriden Settings wurde mit Abklingen der Corona-Welle lauter.

Können sich Teilnehmende vor Ort treffen und weiter schalten sich digital zu? Wie arbeiten wir gleichberechtigt zusammen? Welche zusätzlichen Herausforderungen bringen

hybride Settings mit sich? Im Kinder- und Jugendring Sachsen haben wir uns diese Fragen auch gestellt und für uns funktionierende Lösungen erarbeitet. Vielleicht können diese auch für andere eine Anregung sein.

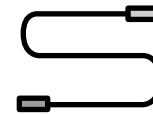
Hybride Veranstaltungen brauchen einiges an Technik. Für kleinere Settings reicht möglicherweise noch ein Raummikrofon zusammen mit einer weitwinkligen Kamera sowie einem Monitor oder einer Leinwand aus. Für größere Veranstaltungen könnte es etwas mehr benötigen.

Das haben wir auf unsere Packliste geschrieben:

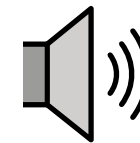
- Großer Monitor oder eine Leinwand, auf der Präsentationen und die digitalen Teilnehmenden zu sehen sind



- HDMI-Splitter, um das Bild des Rechners auf mehrere Monitore zu verteilen – so kann beispielsweise die Tagungsleitung einen zusätzlichen Monitor erhalten



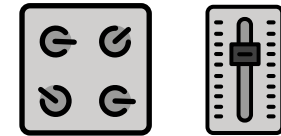
- Lautsprecher oder Soundboxen, die für die Größe des Raumes geeignet sind



- Mehrere Handmikrofone und Tisch-Stativ. Wir haben hier festgestellt, dass kabelgebundene Mikrofone möglicherweise besser geeignet sind, da in Online-Sitzungen auch leichte Störgeräusche bei Funkmikrofonen hörbar sein können. Raummikrofone funktionieren wiederum nur in kleinen Räumen wirklich gut. Schall und große Abstände bringen die Geräte an ihre Grenzen



- Mischpult, um die Mikrofone in den Rechner und den Ton der digitalen Teilnehmenden auf die Lautsprecher zu bringen



- Kamera: Hier nutzen wir eine Foto-Kamera, die über eine CaptureCard mit dem Rechner verbunden wird



- Stabile Internetverbindung im Tagungshaus – vorzugsweise via LAN-Kabel; als Backup haben wir eine mobile Internetverbindung dabei (Die Provider nennen die Geräte z.B. GigaCube, Homespot oder Speedbox)



- Ein stabiles Konferenz-Tool. Wir nutzen easymeet24 – das ist kurz gesagt Zoom, jedoch werden die Audio- und Videoströme DSGVO-konform ausschließlich über europäische Server geleitet



Soweit die Technik.

Doch wie können sich alle Teilnehmenden gleichberechtigt einbringen, wie wählen wir, wie behalten alle den Überblick?

Für Wahlen und Entscheidungen setzen wir statt analogen Stimmungsbildern und Wahlurnen auf das Tool votesUP. Dies ist auf die Bedürfnisse von Jugendverbänden und die Vielfalt

der Satzungen zugeschnitten. Alle Teilnehmenden, auch vor Ort, stimmen ausschließlich mit diesem Tool ab. Bei Bedarf kann über dieses Tool auch die Redeliste geführt werden.

Als Übersicht über die Tagesordnung, Links zu Meetingräumen und Antrags-texte oder für das Sammeln von Ideen bieten sich kollaborative Tools an. Wir haben sehr gute Erfahrungen mit den datenschutzkonformen Tools Task-Cards (Padlet-Alternative) und klawoon (Whiteboard) gesammelt.

Viele Jugendverbände arbeiten in Antragsdiskussionen mittlerweile mit dem Tool Antragsgrün. Dies ist in der Einrichtung etwas komplexer, bietet aber reichlich Optionen, um Änderungsanträge und Diskussionen im Vorfeld oder während der Treffen zu visualisieren.

AUS DER PRAXIS

Digitales Barcamp der Jugendverbände

**Frederik Schwieger
Stadtjugendring Leipzig e.V.**

Eigentlich wollten wir im vergangenen Herbst, so wie jedes Jahr, unser Barcamp der Jugendverbände veranstalten. Doch der erneute Lockdown der Corona-Pandemie im Jahr 2020 machte uns einen Strich durch die Rechnung.

Nach kurzem Überlegen stand für uns der Entschluss fest, das Barcamp dennoch nicht ganz ausfallen zu lassen, sondern es drei Monate später digital durchzuführen. So blieb uns genug Zeit zur Vorbereitung. Klar war: wir wollen nicht nur einfach eine größere Zoom-Konferenz veranstalten, sondern den Charme eines Barcamps möglichst passend in die digitale Welt übertragen. Heute blicken wir mit großer Zufriedenheit auf unser erstes digitales Barcamp zurück.

Die folgenden Aspekte haben unser Barcamp in der tristen Lockdown Zeit zu etwas besonderem gemacht.

Die Plattform und das drumherum

Umgesetzt wurde unser Barcamp im Online-Konferenztool „gather.town“. Gather.town ist nicht einfach nur ein Videokonferenztool, sondern eine richtige kleine Welt: Mithilfe von Avataren konnten sich dort die Teilnehmenden in selbst gestalteten virtuellen Räumen begegnen, besprechen und vernetzen. Die Begrüßung, die Sessionplanung, die kleinen Pausen zwischendurch und die Abschlussrunde fanden direkt in gather.town statt. Für größere Sessions hatten wir noch mehrere Zoom Konferenzräume im petto, die problemlos mit gather.town verlinkt werden konnten. Die kleine gather.town Welt ist mit jede Menge Gimmicks gespickt und so

AUS DER PRAXIS

konnte dort, nach dem offiziellen Teil, noch gemeinsam ein virtuelles Spiel gespielt werden.

Für den technischen Support war ein Mitarbeiter des Stadtjugendrings zuständig. Er war über eMail, Telefon und dem Chat jeder Zeit zu erreichen. Die Durchführung des Barcamps verlief dadurch relativ störungsfrei.

Die Sessions

Vielfältige Themen und Austauschrunden bereicherten den Vormittag in unserer virtuellen Welt. Dabei wurde besonders darauf geachtet Themen zu setzen, die zum digitalen Format passen: Zwei junge Stadträt*innen gaben uns einen Eindruck in ihre politische Gremienarbeit, die Sportjugend Leipzig lud zum Arbeits- und Erfahrungsaustausch Kinder- und Jugendschutz ein, die Pfad-

finder*innen vom Bdp Stamm Leo diskutierten mit uns die Frage „Kontakt halten im Lockdown und Spaß dabei“, Benny arbeitete mit uns zu „Datenschutzkonformen Kommunikationstools – aus der Praxis“, während beim Jugendamt unter dem Motto „Ohne Moos nix los« – Förderpraxis Jugendverbandsarbeit“ wichtige förderrelevante Grundsatzfragen behandelt wurden.

Die Moderation

Mit Kristin Narr konnten wir eine erfahrene Medienpädagogin und ausgewiesene Barcampexpertin zur Mitarbeit gewinnen, die das Barcamp mit uns vorbereitete und auf Fallstricke aufmerksam machte. So konnten die 35 jungen Menschen ihr Barcamp genießen und wurden durch Kristin mit digitaler Leichtigkeit durch den Tag geführt.

Lass mal was mit Medien machen! Vermittlung von Medienkompetenz in der Jugend(verbands)arbeit

Anna Wallis
Jugendpresse Sachsen e.V.

Der Begriff Medienkompetenz ist in unserer digitalisierten Gesellschaft schon längst in aller Munde. Doch was diese konkret beinhaltet, wie ihre Vermittlung auszusehen hat und wer an welcher Stelle Verantwortung übernehmen muss, bleibt meist offen.

Lebenslänglich für die Medienkompetenz

Googelt man nach Medienkompetenz, erschlägt einen die Vielzahl an Ergebnissen. Unzählige Ansätze und Diskussionen zeigen, wie und was Medienkompetenz sein soll. In einem Aspekt sind sich aber alle einig – man muss sie das ganze Leben lang lernen, gerade aufgrund des ständigen Wandels der digitalen Angebote. Gestern noch war Facebook DAS Ding, heute tummeln sich alle auf TikTok und was morgen kommt, wissen wir nicht.

Ein weiterer Konsens ist, dass Medienkompetenz nicht nur das „richtige Benutzen“ von Medien ist. Es genügt nicht, zu wissen wie man einen Com-

puter an- und ausschaltet oder wie eine App deinstalliert wird.

Aber was soll man denn dann können?

Einer der bekanntesten Vertreter der Medienpädagogik – Dieter Baacke – hat dazu ein Medienkompetenzmodell entwickelt, das alle relevanten Dimensionen abbildet:

- (1) Medienkritik beinhaltet, dass „hinter die Fassade schauen“: welche Ziele verfolgen Medien, wer steckt hinter welchen Angeboten und wie setze ich mich kritisch und ethisch mit ihnen auseinander? Außerdem soll das eigene Mediennutzungsverhalten reflektiert und ggf. angepasst werden.
- (2) Medienkunde ist das, was oft fälschlicherweise als Medienkompetenz definiert wird: das rein technische Wissen zu Medien. Aber die Medienkunde befasst sich auch mit dem Wissen zu Mediensystemen.
- (3) Die Ebene der Mediennutzung beschreibt einerseits die reine Nut-

zung der medialen Angebote, aber auch die Interaktion mit diesen, also z.B. Kommentare verfassen oder Likes vergeben.

- (4) Plattformen wie Instagram, YouTube und TikTok laden dazu ein, selbst aktiv und produzierend in die Medienwelt einzusteigen. Ob Fotos, Videos oder Audio: die Mediengestaltung hat zum Ziel, dass Nutzer*innen zu Produzent*innen werden und somit einen neuen Blick auf die Medienwelt bekommen.

Natürlich ist es schwer, sich ALLE Ebenen vollständig anzueignen. Dafür ist die Medienlandschaft zu groß, die Digitalisierung zu schnell und die Lebenszeit begrenzt. Trotzdem ist es wichtig zu wissen, dass hinter Medienkompetenz viel mehr steckt, als man oft denkt.

Let's do it – Medienkompetenzaneignung mit Jugendlichen

Alles schön und gut, aber wie binde ich Medienkompetenz in die Jugendarbeit ein?

Folgende Schritte können als Orientierung dienen:

- (1) Überlegt euch ein Thema, das ihr medial behandelt wollt. Das kann tagesaktuell sein, aber auch persönliche Interessen der Teilnehmenden abdecken.
- (2) Wählt ein Format aus: soll das Thema visuell, textbasiert, audiovisuell oder als Audio umgesetzt werden?
- (3) Beachtet die Dimensionen der Medienkompetenz: Es ist gut, wenn ihr mit den Jugendlichen

AUS DER PRAXIS

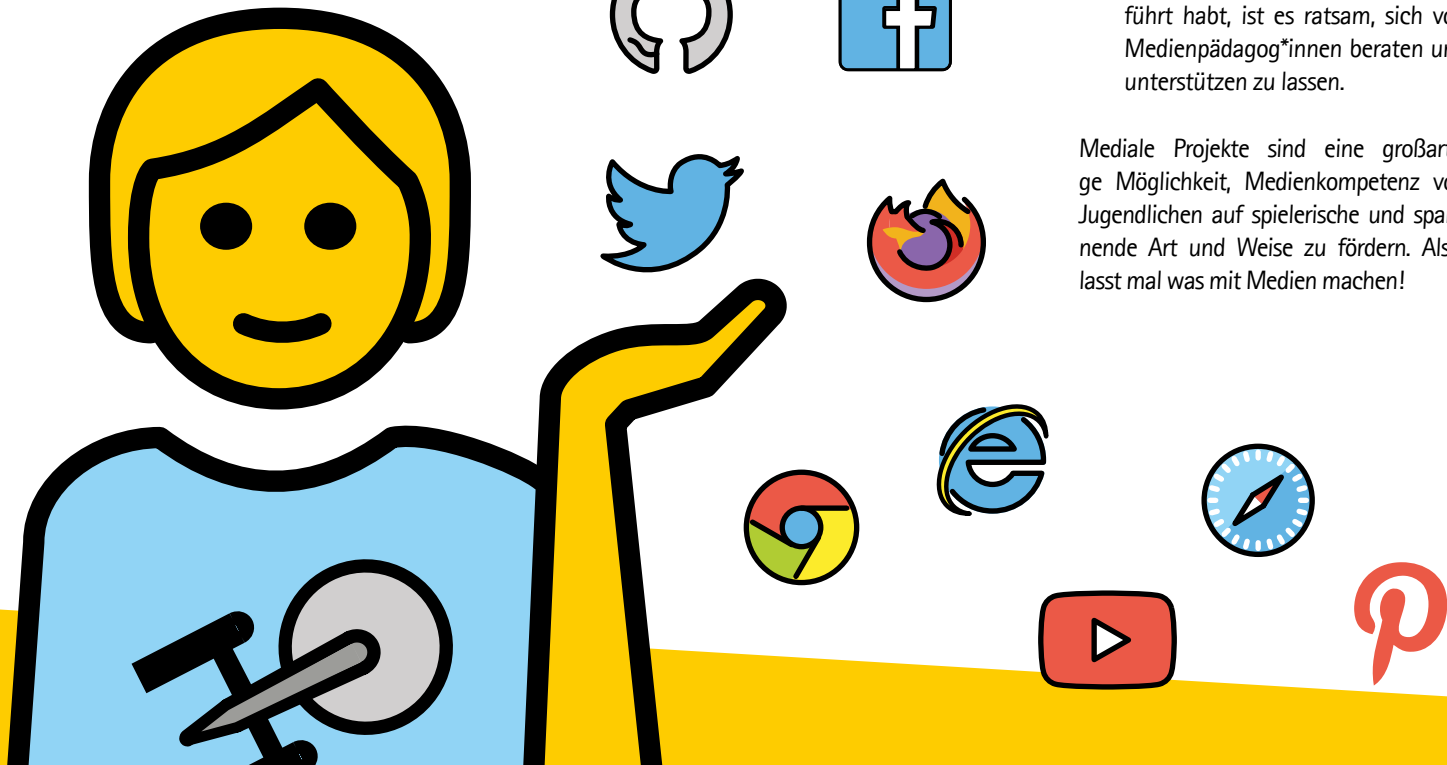
einen Audiobeitrag zum Umweltschutz macht und damit gestalterisch aktiv wart. Aber beachtet auch die anderen Dimensionen der Medienkompetenz, um einen höheren Mehrwert zu erzeugen.

- (4) Seid handlungsorientiert: Natürlich könnt ihr einen zweistündigen Vortrag über Fake News halten, aber die Jugendlichen selbst

einmal recherchieren und produzieren zu lassen, hat oft größere Auswirkungen und bleibt eher im Gedächtnis.

- (5) Achtet auf rechtliche Aspekte. Beschäftigt euch mit den Themen „Recht am eigenen Bild“ und „Urheberrecht“ bevor ihr mediale Angebote produziert.
- (6) Sucht euch fachliche Hilfe. Ja, vieles kann man sich anlesen und ausprobieren. Aber gerade, wenn ihr noch nie ein mediales Projekt durchgeführt habt, ist es ratsam, sich von Medienpädagog*innen beraten und unterstützen zu lassen.

Mediale Projekte sind eine großartige Möglichkeit, Medienkompetenz von Jugendlichen auf spielerische und spannende Art und Weise zu fördern. Also: lasst mal was mit Medien machen!



Eine Digitalisierungsstrategie für den Stadtjugendring

Frederik Schwieger
Stadtjugendring Leipzig e.V.

Wie kam es dazu und wo stehen wir heute?

Die Corona-Pandemie mit ihren Kontakt- und Mobilitätseinschränkungen hat das Thema Digitalisierung für den Stadtjugendring Leipzig geradezu auf die Tagesordnung katapultiert. In dieser besonderen Situation konnten wir viel ausprobieren und Neues lernen. Dementsprechend lag es uns nahe, Fördermöglichkeiten zu nutzen und uns im Rahmen des Impulsprojektes „Digitalisierung der Leipziger Jugendverbandsarbeit“ eingehender mit dem Thema zu beschäftigen. Was wir noch nicht ahnten: das war der Auftakt für eine umfangreiche Strategieentwicklung. In mehreren Sitzungen haben wir mit Hilfe professioneller Begleitung, die verschiedenen Aspekte von Digitalisierung bearbeitet und diskutiert.

Mit der Strategieentwicklung wollen wir:

...eine Standortbestimmung für die Leipziger Jugend(verbands)arbeit vornehmen.

...Wissen sowie Kompetenzen für die eigene Arbeit entwickeln und als Bildungsziel für die gesamte Leipziger Jugendarbeit verankern.

...mit jugendpolitischen Mitteln für eine Kultur des Digitalen entstehen.

...uns digitale Werkzeuge aneignen und damit die Verbesserung von Verfahren erreichen.

Teilergebnisse unserer bisherigen Arbeit wurden bereits im Facharbeitskreis Jugendverbandsarbeit vorgestellt und diskutiert. Anmerkungen und Hinweise arbeiten wir in unser Papier ein, das zum Druck dieser Broschüre noch

längst nicht abgeschlossen ist. Am Ende des Prozesses soll, neben der breiten Akzeptanz durch die Möglichkeit der Mitgestaltung, eine formale Legitimierung der resultierenden Handlungsaufträge durch einen Beschluss unserer Vollversammlung entstehen.

Was verstehen wir unter Digitalisierung?

Unter den Begriff der Digitalisierung summiert sich eine Vielzahl von technologischen Entwicklungen, die die Lebenswelt von uns allen und damit auch von jungen Menschen erheblich verändern. Heute schon sind digitale Medien allgegenwärtig und nehmen einen immer größeren Teil unseres Alltags ein.

Sie verändern unsere Lebensräume, die Arbeitswelt, die Kommunikation untereinander, das Lernen in der Schule bis hin zu unserer Wahrnehmung der Welt. Wir können bereits feststellen, dass sich mit der Corona-Pandemie diese Entwicklungen noch einmal beschleunigt hat. Auch wenn wir wollen würden, wir kommen nicht um das Thema herum.

4 Schwerpunktthemen – 4 Kapitel: Digitalisierung als Schub für die Jugend(verbands)arbeit

In dem Kapitel gehen wir der Frage nach, was digitaler Wandel für die Basis der Jugendverbände bedeuten kann. Was sind Chancen, wo sehen

wir Herausforderungen und Risiken? Immer unter der Grundannahme, dass Jugendverbände Selbstorganisationen und Interessensvertretung junger Menschen sind, die vom persönlichen Kontakt, vom Gruppen- und Verbandsleben vor Ort leben.

Grundprinzipien und Identität der Jugendarbeit im Digitalen

Hier sollen die Grundprinzipien in ihrem Verhältnis zur Digitalisierung und der Netzkultur reflektiert, sowie Ansätze für eine Transformation in die digitale Jugendarbeit gefunden werden.

Digitale Transformation jugendpolitisch begleiten und demokratisch mitgestalten

Das Anrecht auf Teilhabe und Beteiligung junger Menschen hört nicht an den Grenzen der Digitalisierung auf. Als Stadtjugendring möchten wir anhand der Lebensbereiche von Jugendlichen und jungen Erwachsenen die digitale Transformation jugendpolitisch begleiten und demokratisch mitgestalten. In dem Kapitel richten wir deshalb unseren Blick sowohl auf die inneren Strukturen und Digitalisierungsstrategien unserer Mitglieder und der Jugendarbeit, als auch nach außen, auf die Rahmenbedingungen durch Politik und Stadtverwaltung sowie den Austausch mit Fachkräften.

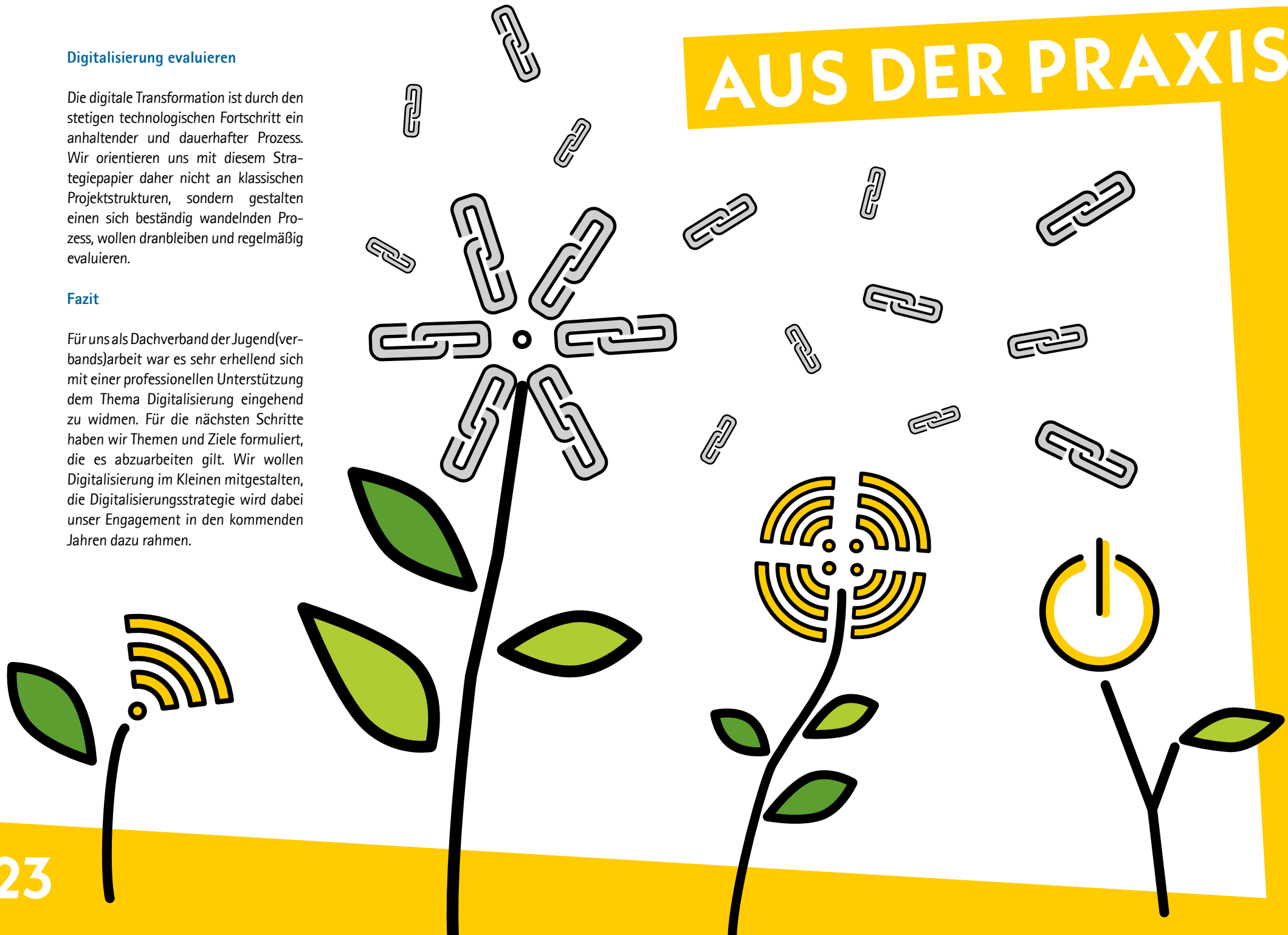
AUS DER PRAXIS

Digitalisierung evaluieren

Die digitale Transformation ist durch den stetigen technologischen Fortschritt ein anhaltender und dauerhafter Prozess. Wir orientieren uns mit diesem Strategiepapier daher nicht an klassischen Projektstrukturen, sondern gestalten einen sich beständig wandelnden Prozess, wollen dranbleiben und regelmäßig evaluieren.

Fazit

Für uns als Dachverband der Jugend(verbands)arbeit war es sehr erhellend sich mit einer professionellen Unterstützung dem Thema Digitalisierung eingehend zu widmen. Für die nächsten Schritte haben wir Themen und Ziele formuliert, die es abuarbeiten gilt. Wir wollen Digitalisierung im Kleinen mitgestalten, die Digitalisierungsstrategie wird dabei unser Engagement in den kommenden Jahren dazu rahmen.



GLOSSAR

Rund um die Digitalisierung haben sich eine Vielzahl von Fachbegriffen und spezifische Interpretationen herausgebildet.

Nicht alles in den Texten der Schriftenreihe ist jedem und jeder Leser*in verständlich. Daher vereinen wir zum Schluss noch einmal die wichtigsten Begriffe aus diesem Heft.

Viel Spaß!

AUDIOVISUELL

Alle Medien, die die auditiven und visuellen Sinnesorgane, d. h. Ohren und Augen, gleichzeitig ansprechen, werden als audiovisuelle Medien bezeichnet. Klassische audiovisuelle Medien sind Schallplatten, Tonbänder und -kassetten, Tonbildreihen, Tonbildschauen, Schulfunk und Schulfernsehen, 8 mm Filme, 16 mm Filme, Fernsehen, Video und CDs.

BARCAMP

Ein Barcamp ist eine themen-offene oder -fokussierte Unkonferenz. Werden sonst zu Konferenzen Referent*innen gebucht, gibt es auf Barcamps nur Teilnehmende. Diese stellen am Morgen des Veranstaltungstags spontan ein gemeinsames Programm auf, wobei alle Anwesenden eingebunden werden. Somit sind Barcamps eine kurzweilige Form für schnellen und wertvollen Erfahrungs- und Wissensaustausch.

DIGITALE TRANSFORMATION

Die digitale Transformation bezeichnet einen fortlaufenden, in digitalen Technologien begründeten Veränderungsprozess, der unsere Wirtschaft und Gesellschaft prägt. Es entstehen neue Gewohnheiten und Bedürfnisse des täglichen Lebens. Beispiele der digitalen Transformation umfassen Social

Media, Big Data, Cloud Services oder Blockchain, die unser Leben nicht nur begleiten, sondern auch beeinflussen und damit verändern.

DIGITALITÄT

Die Verbände aus dem Forderungspapier für einen Digitalpakt der Jugendarbeit verstehen Digitalität als einen umfassenden gesellschaftlichen Veränderungsprozess. Sie verschränkt digitale und analoge Alltagswelten untrennbar und verändert damit sowohl die Wahrnehmung und das Denken als auch die kommunikativen und sozialen Praktiken. Digitalisierung ist ein wesentlicher Bestandteil dieser Entwicklung, der hauptsächlich auf technischen Entwicklungen beruht und Arbeits- und Kommunikationsprozesse mittels digitaler Hard- und Software-Lösungen verändert. Ein Digitalpakt Jugendarbeit muss beide Dimensionen berücksichtigen.

DSGVO-KONFORM

DSGVO bedeutet Datenschutz-Grundverordnung. Hier ist festgelegt, dass Unternehmen spezifische Maßnahmen ergreifen müssen, um sämtliche personenbezogenen Daten von EU-Bürger*innen, die sie verarbeiten, sicher zu speichern und diese Daten aus rechtmäßigen Gründen zu verwenden.

GLOSSAR

FACHARBEITSKREIS JUGENDVERBANDSARBEIT

Mitglieder im Fach-AK Jugendverbandsarbeit sind alle in Leipzig aktiven Jugendverbände. Ziel ist es einerseits den Austausch und die Vernetzung der Jugendverbände zu stärken und andererseits Themen und Herausforderungen der Jugendverbandsarbeit gemeinsam zu bewältigen. Neben dem Stadtjugendring Leipzig als Dachverband der Jugendverbände ist auch der zuständige Sachgebietsleiter des Amts für Jugend und Familie beteiligt und sorgt für eine gute Anbindung an die Stadtverwaltung.

HYBRIDE VERANSTALTUNGEN

Das Wort hybrid bedeutet schlicht „von zweierlei Herkunft oder aus Verschiedenartigem zusammengesetzt“. Eine hybride Veranstaltung hier meint, eine Präsenzveranstaltung mit einer virtuellen Veranstaltung zu kombinieren. Also, das Ereignis findet vor einem Publikum statt und wird für die Zuschauenden außerhalb des Events per Live-Stream übertragen.

LEBENSWELTEN

Kinder und Jugendliche befinden sich in einer eigenständigen Lebensphase. Sie bewerten, entscheiden und verhalten

sich in Situationen anders, als es erwachsenen Menschen tun würden. Daher orientiert sich die Jugend(verbands)arbeit an dieser für Kinder und Jugendlichen eigenen Welt die sie wahrnehmen, mitgestalten und in der sie leben.

PROVIDER

Meistens meint man mit dem Begriff Mobilfunk- oder Internetanbieter. Dieser versorgt den Endverbraucher mit einem Telefon-, Internet- oder Mobilfunk-Anschluss. Zu den Internet-Providern gehören zum Beispiel T-Online, 1&t1 und Vodafone.

ZOOM

Zoom ist eine Software für Videokonferenzen. Hierbei kann man sowohl am Computer als auch via Smartphone online an Konferenzen teilnehmen.

Jugendverbände in Leipzig — Wie sie zu finden und zu erreichen sind

Adventjugend der Siebenten-Tags- Adventisten Leipzig

Karl-Heine-Straße 8 | 04229 Leipzig
☎ 0151 20300017
✉ leipzigeraj@gmail.com
🌐 <https://adventhaus-leipzig.de/index.php?id=15>

Arbeiter-Samariter-Jugend Leipzig

Zwickauer Straße 131 | 04279 Leipzig
☎ 0341 649540
✉ info@asb-leipzig.de
🌐 www.asb-leipzig.de

Bund der PfadfinderInnen e.V. Stamm Leo

c/o Madita Röckemann |
Bornaischestraße 51 |
04277 Leipzig
✉ madita.roeckemann@web.de
🌐 www.leipzig-pfadfinden.de

BUND Jugend Leipzig

Bernhard-Göring Straße 152 |
04229 Leipzig
☎ 0341 98991050
✉ bundjugend@bund-leipzig.de
🌐 www.bund-leipzig.de/bundjugend/

CVJM Leipzig e.V.

Schönefelder Alle 23a | 04347 Leipzig
☎ 0341 26675540
✉ info@cvjm-leipzig.de
🌐 www.cvjm-leipzig.de

DGB Jugend Leipzig

Karl-Liebknecht-Straße 30 |
04107 Leipzig
☎ 0341 2110955
✉ leipzig-nordsachsen@dgb.de
🌐 www.leipzig-nordsachsen.dgb.de

DPSG Stamm Tilia Leipzig

✉ info@dpsg-leipzig.de
🌐 www.dpsg-leipzig.de

EC Kinder- und Jugendarbeit Leipzig

Comeniusstraße 30 | 04315 Leipzig
✉ EC-Leipzig@web.de
🌐 www.ec-leipzig.de

Evangelische Jugend Leipzig

Burgstraße 1 - 5 | 04109 Leipzig
☎ 0341 2120095 30
✉ jupfa-leipzig@evlks.de
🌐 www.jupfa-leipzig.de

Evangelisch-methodistische Jugend Leipzig

Paul-Grüner-Straße 26 | 04107 Leipzig
☎ 015122231399
✉ katrin.bonitz@emk.de
🌐 www.bethesdakirche-leipzig.de

Evangelisch-reformierte Jugend Leipzig

Tröndlinring 7 | 04105 Leipzig
☎ 0341 9800512
✉ mail@reformiert-leipzig.de
🌐 www.reformiert-leipzig.org

Johanniter-Jugend Leipzig

Torgauer Straße 233 | 04347 Leipzig
☎ 0341 6962615
✉ info.leipzig@juh-sachsen.de
🌐 www.johanniter.de/die-johanniter/johanniter-unfallhilfe/juh-vor-ort/lv-sachsen/jugend/

Jugendbrass Leipzig e.V.

c/o Jens Aehnelt | Königsteinstraße 15 |
04207 Leipzig
☎ 0341 9418800
✉ info@jugendbrass.de
🌐 www.jbleipzig.de

Jugendclub Iuventus e.V.

Gutenbergplatz 1a | 04103 Leipzig
✉ info@jugendclub-iuventus.de
🌐 www.jugendclub-iuventus.de

Jugendpresse Sachsen e.V.

Lessingstraße 7 | 04109 Leipzig
☎ 0341 35520454
✉ jps@jugendpresse.de
🌐 www.jugendpresse-sachsen.de

Jugendrotkreuz Leipzig-Stadt

Brandvorwerkstraße 36a |
04275 Leipzig
☎ 0341 3035334
✉ info@drk-leipzig.de
🌐 https://www.drk-leipzig.de/angebote/engagement/jugendrotkreuz.html

Jugendmusiziergruppe

„Michael Praetorius“ e.V.
c/o Andreas Künzel | Nordplatz 4 |
04105 Leipzig
☎ 0341 5648706
✉ post@praetoriusleipzig.de
🌐 www.praetoriusleipzig.de

Katholische Dekanatsjugend Leipzig

Nonnenmühlgasse 2 | 04107 Leipzig
☎ 0341 3557283-0
✉ info@dekanatsjugend-leipzig.de
🌐 www.dekanatsjugend-leipzig.de

Naturfreundejugend Leipzig

Brandstraße 15 | 04277 Leipzig
✉ leipzig@naturfreundejugend.de
🌐 www.naturfreundejugend-leipzig.de

JUGENDVERBÄNDE IN LEIPZIG

Orchester Holzhausen e.V.

Ferdinand-Jost-Str. 35 | 04299 Leipzig
☎ 0341 2270971
✉ kontakt@orchester-holzhausen.de
🌐 www.orchester-holzhausen.de

Polnischer Pfadfinderbund in Leipzig - 1 LDH im. Ks. J.Poniatowski

c/o Rafal Ryszka | Leipzig Schönefeld
☎ 015771587854
✉ Ryszka@gmx.net
🌐 https://harcerstwoleipzig.home.blog

Royal Rangers Leipzig III - Stamm 359

in der freien evangelische Gemeinde Leipzig |
Rossplatz 8-9 | 04109 Leipzig
✉ royal-rangers@feg-leipzig.de
🌐 www.rr359.weebly.com

Sächsischer Verband für Jugendarbeit und Jugendweihe e.V.

Breite Straße 10b | 04317 Leipzig
☎ 0341 9800758
✉ leipzig@jugendweihe-sachsen.de
🌐 www.jugendweihe-sachsen.de/ansprechpartner-leipzig.html

SJD - Die Falken, KV Leipzig

Rosa-Luxemburg-Straße 19 |
04103 Leipzig
☎ 0341 1499022-9
✉ info@falken-leipzig.de
🌐 www.falken-sachsen.de/category/gruppen/leipzig/

Sportjugend Leipzig e.V.

Goyastraße 2d | 04105 Leipzig
☎ 0341 3089462-1
✉ heinze@ssb-leipzig.de
🌐 www.ssb-leipzig.de

Stadtsjugendfeuerwehr Leipzig

Goedelerring 7 | 04109 Leipzig
☎ 0341 1239511
✉ stjfw@jugendfeuerwehr-leipzig.de

Verband Christlicher Pfadfinderinnen und Pfadfinder - Stamm Eisvogel

c/o St. Thomas Leipzig |
Thomaskirchhof 18 | 04109 Leipzig
✉ eisvogel-leipzig@vcp-sachsen.de
🌐 www.pfadfinder-leipzig.de

Herausgeber

Stadtjugendring Leipzig e.V.
Stiftsstraße 7 | 04317 Leipzig
T: 0341 6894859
E: sjr@stadtjugendring-leipzig.de
Auflage: 200 | November 2021

Verantwortlich

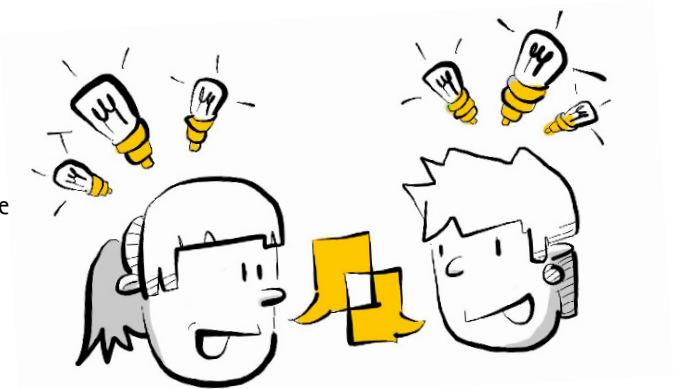
Frederik Schwieger

Bilder und Illustration

Die Emojis stammen von OpenMoji – the open-source emoji and icon project |

CC BY-SA 4.0 | in Bearbeitung von Maura Lange und Tom Pannwitt

Pior Paluchowski | CC BY-NC 3.0. DE | Ausschnitt Weiterentwicklung auf der Rückseite



Gefördert von



Stadt Leipzig

Amt für Jugend, Familie
und Bildung

STAATSMINISTERIUM FÜR SOZIALES
UND GESELLSCHAFTLICHEN
ZUSAMMENHALT



Freistaat
SACHSEN